

Der Verfasser stellte aus dem sehr seltenen und wenig untersuchten Indium einen Draht her nach Art der Bleidrahtfabrikation und verkupferte die Enden desselben galvanisch mit den Zuleitungsdrähten. Für den spezifischen Leitungswiderstand $s(Hg = 1)$ bei der Temperatur t stimmt sehr gut die Formel:

$$s = 0,08903(1 + 0,004744t).$$

Was die thermoelektrische Stellung des Indiums betrifft, so ordnen sich die untersuchten 8 Metalle bei den Temperaturen 0° und $98,6^\circ$ der Löthstellen in folgende Reihe: —Al, Sn, J, Zn, Ag, Au, Cu, Fe + und bei 0° und 5° oder 10° C. in die Reihe: —Al, Sn, Au, Zn, J, Ag, Cu, Fe +. Da dem Verfasser nur etwas Chlorindium zu Gebote stand, untersuchte er die Wirkung der Combinationen Indium, Chlorindium, Chlorzink, Zink, bei welcher Indium + und die elektromotorische Kraft $E = 0,331D$ war; ferner Indium, Chlorindium, Kupferchlorid, Kupfer, wo Indium negativ und $E = 0,584D$ war und drittens Indium, Chlorindium, Eisenchlorid, Eisen, bei welcher Combination Indium ebenfalls positiv und $E = 0,160D$ sich ergab. *Lr.*

W. BEETZ. Noch eine Bemerkung zur Frage nach der Natur der galvanischen Polarisation. WIED. ANN. XII, 290.

Einige Einwände, welche F. EXNER (WIED. ANN. XII, 280) gegen den Inhalt eines auf dasselbe Thema bezüglichen früheren Abhandlung des Verfassers (WIED. ANN. X, 348) erhoben hat, werden näher erörtert. Es handelt sich dabei wesentlich um die Beseitigung missverständlicher Auffassungen. *Sch. B.*

W. BEETZ. Ueber den Begriff „galvanische Polarisation“. WIED. ANN. XII, 479†.

Es wird darauf hingewiesen, dass es wünschenswerth sei, die Unbestimmtheit, welche insbesondere in England mit dem Begriff der Polarisation verknüpft ist, zu beseitigen, und mit selben nur die an den Elektroden auftretende sekundäre elektromotorische Kraft zu bezeichnen. Es folgt eine kurze Erörte-